

## **Kwiatonowice**

Kwiatonowice ist ein Dorf in Südostpolen mit heute etwa 600 Einwohnern. Es liegt malerisch auf einem Höhenzug auf 422 M ü M in einer bäuerlich geprägten Landschaft mit Feldern und Wäldern. Nach Süden hat man eine wunderbare Sicht auf die Unteren Beskiden, nach Norden auf die Ciężkowicker Berge.

Einer Legende nach erhielt das Dorf seinen Namen von der polnischen Königin Jadwiga. „Kwiat“ bedeutet im Polnischen Blume – Kwiatonowice ist also das Blumendorf. Angeblich blühen an keinem anderen Ort im Land so viele Blumen wie eben in Kwiatonowice.

1875 kaufte Kazimierz von Sczaniecki die Ländereien rund um Kwiatonowice und ließ sich mit seiner Familie im Gutshaus nieder, wo er auch seine Rechtsanwaltskanzlei betrieb. Lina Bögli arbeitete von 1878 bis 1892 bei der Familie von Sczaniecki. Zuerst als „Bonne“, als Kindermädchen und nach einem zweijährigen Unterbruch (1886-1888), den sie zur Lehrerinnenausbildung in Neuchâtel nutzte, als Hauslehrerin.

Nach ihrer zehnjährigen Weltreise (1892 bis 1902) kehrte Lina Bögli nach Kwiatonowice zurück und schrieb im Gutshaus der von Sczanieckis ihr erstes Buch, *Vorwärts* – zuerst in Englisch, dann auf Deutsch. Auch nach ihrer dreijährigen Asienreise (1910-1913) begab sie sich nach Kwiatonowice, um dort ihr zweites Buch *Immer vorwärts* zu Papier zu bringen.

Ich entdeckte Kwiatonowice und das heruntergekommene ehemalige Gutshaus der Sczanieckis im Mai 2000, als ich eine deutsche Journalistin als Dolmetscherin zum polnischen Autor Andrzej Stasiuk begleitete, der ganz in der Nähe, in Czarne wohnt. Seither verbindet mich eine herzliche Freundschaft zu den heutigen Besitzern, Magda Miller und Kasper Świerzowski, die es sich zur Lebensaufgabe gemacht haben, das Haus nach den Vorgaben des polnischen Denkmalschutzes wieder herzurichten und bewohnbar zu machen. Es soll ein Lina-Bögli-Zimmer eingerichtet werden. Verschiedene Veranstaltungen zur Erinnerung an die ungewöhnliche Schweizerin fanden und finden in regelmäßigen Abständen statt – im Gutshaus, im Garten des Gutshauses, im Gymnasium von Kwiatonowice, in der Regionalbibliothek Gorlice.

Als ich dem 90-Jährigen Paul Bögli – meinem adoptierten Großvater, dem jüngsten und deshalb liebsten Großneffen Lina Böglis – ein Foto vom Kwiatonowicer Panorama nach New Holland in Pennsylvania schickte, revanchierte er sich sofort mit einem Bild vom Oschwander Panorama in der Schweiz. Und ich erkannte: es ist dieselbe Landschaft. Dieselben angenehm gewellten grünen Hügel. Nur ist die Welt in Kwiatonowice etwas großzügiger gebaut, der Himmel weiter, die Aussicht unendlicher. Lina Bögli, soviel ist sicher, musste sich in Kwiatonowice bei jedem Spaziergang zu Hause gefühlt haben.

Judith Arlt, Sommer 2014